



Australien – Gesellschaft

Sabine & Burkhard Koch

ABORIGINES GESTERN UND HEUTE

Gesellschaft und Kultur im Wandel der Zeiten



360° medien
mettmann

Sabine & Burkhard Koch

ABORIGINES GESTERN UND HEUTE

Gesellschaft und Kultur im Wandel der Zeiten

IMPRESSUM

Aborigines gestern und heute Gesellschaft und Kultur im Wandel der Zeiten Sabine & Burkhard Koch

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

© 2014 360° medien gbr mettmann | Nachtigallenweg 1 | 40822 Mettmann
www.360grad-medien.de

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Der Inhalt des Werkes wurde sorgfältig recherchiert, ist jedoch teilweise der Subjektivität unterworfen und bleibt ohne Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität.

Redaktion und Lektorat: Jenny Menzel, Andreas Walter

Satz und Layout: Serpil Sevim

Bildnachweis:

Alle Bilder von Sabine und Burkhard Koch außer den im Folgenden mit Seitenzahlen angegebenen: S. 17 unten: Herbert Basedow, pd; S. 19: W.W., pd; S. 20 oben: Nachoman-au, cc; S. 21 Kr.afol, cc; S. 26: Michael Ripoll, Free Art License; S. 28 Adrian Barnett, pd; S. 29 und S. 30: Tommy McRae, pd; S. 32: Charles Henry Kerry, pd; S. 40: Shiftchange, pd; S. 41: Joan Woodard, pd; S. 45: Steve Evans, cc; S. 46: Stuart Sevastos, cc; S. 47: Lludo, cc; S. 48: Andreas Walter; S. 49: unknown, pd; S. 50 Robert Merkel, pd; S. 51: Nationaal Archief Fotocollectie Anefo, cc; S. 56: Kerry Trapnell; S. 58 Tourism Australia; S. 64: Magnus Manske, pd; S. 65 oben: J.M. Donald, pd; S. 65 unten: National Maritime Museum, London, pd; S. 67: Robert Brough Smyth, pd; S. 69: Roke, pd; S. 70: Cgoodwin, pd; S. 75: Helene C. Stikkel, pd; S. 76: virginiam, cc; S. 77: Scarlet23, cc; S. 79: WikiTownsvillian, cc; S. 81: Australian Typewriter Museum, Canberra, cc; S. 82: Bidgee, cc; S. 83: Djapa84, cc; S. 84: Australian Government, cc; S. 86 Idpercy, cc; S. 88: National Archives of Australia, NAA: A6180, 18/12/79/7, cc; S. 89: The Stringer, cc; S. 102: Department of Arts and Museums of the Northern Territory, cc; S. 106: US State Department, pd; S. 108: Screenshot aus YouTube-Video; S. 122: bushabout, cc.

ISBN: 978-3-9449213-9-6
Hergestellt in Deutschland

www.360grad-medien.de

Sabine & Burkhard Koch

ABORIGINES GESTERN UND HEUTE

Gesellschaft und Kultur im Wandel der Zeiten

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
----------------------	----------

1. Wer sind Aborigines?12

1.1 Sprachgruppen und Stämme	13
Torres Strait Islanders.....	14
1.2 Aborigines im heutigen Australien	14
1.3 Stamm, Volk, Clan – Begrifflichkeiten und Beispiele	16
Pitjantjatjara oder Anangu (South Australia, Northern Territory)	17
Arrernte/ Aranda (Northern Territory)	17
Gurindji (Northern Territory)	18
Warlpiri (Northern Territory).....	18
Yolngu (Northern Territory)	18
Eora (New South Wales)	19
Gunditjara (Victoria).....	19
Noongar (Western Australia).....	19
Martu (Western Australia).....	20
Spinifex People (Western Australia, South Australia).....	21

2. Kultur und Religion der Aborigines24

2.1 Die alte Welt der Aborigines	24
Spirituelle Welt und Religion: Traumzeit.....	24
Traditionelle Lebensweise.....	27
Soziales Zusammenleben im Clan.....	29
Verwandtschaftssystem der Aborigines	30
Initiation – Einführung in die Erwachsenenwelt	32
2.2 Was ist übrig geblieben? Religion und Tradition heute	33
2.3 Westliche Kultur und Aborigine-Kultur	34
Unterschiedliche Weltanschauungen, unterschiedliche Werte	35

3. Von der traditionellen Kunst zur modernen

Kultur der Aborigines.....40

3.1 Felszeichnungen und Körperbemalung	40
Die Entwicklung des „Dot Painting“.....	42
3.2 Musik und Tanz	44
Moderne Aborigine-Musik	45
3.3 Vom Erzählen zum Aufschreiben	47
3.4 Filme von und über Aborigines	48
3.5 Aborigines im Sport	49

4. Begegnungen mit Aborigines54

4.1 Unterschiedliche Verhaltensregeln	54
Begrüßung und Augenkontakt	54
Gesicht wahren.....	54
Verhältnis zwischen Männern und Frauen.....	55
4.2 Aborigines und Tourismus: vom Massentourismus zur Individualität	56
Tourismus als Chance?	57
4.3 Unsere eigenen Erfahrungen	60

5. Rückblick in die Geschichte	64
5.1 Erste Besiedlung Australiens	64
5.2 Die Kolonialisierung Australiens	65
Besiedlung durch die Briten – Terra nullius.....	65
Ausbreitung der Siedlungsgebiete und Eskalation der Gewalt	66
Die letzten Tasmanier	69
Missionsstationen und Reservate	69
Aborigines im Ersten und Zweiten Weltkrieg.....	71
5.3 Assimilation: „The Stolen Generations“	72
Aborigines – eine aussterbende Rasse.....	72
Assimilationspolitik der Regierung.....	73
Öffentliche Kenntnisnahme	74
Das lange Warten auf eine offizielle Entschuldigung.....	75
5.4 Politischer Kampf der Aborigines.....	78
Der Kampf um Bürgerrechte	78
Das Referendum von 1967.....	79
Der Gewinn der Bürgerrechte und seine unbeabsichtigten Folgen	80
Der Kampf um Landrückgabe	81
Anspruch auf Land: „Native Title“	84
5.5 Versöhnung und Rückschritte	86
5.6 Aborigines in der Politik	88

6. Aborigines heute: Integration in die Moderne oder Spirale in den Abgrund?	92
6.1 Die Situation der Aborigines im Vergleich zur australischen Mehrheit	92
Lebenserwartung.....	92
Schulbildung.....	92
Beschäftigung	94
Die Wohnsituation der Aborigines	96
Gesundheitsprobleme und ihre Gründe.....	97
Lösungsmaßnahmen der Regierung: „Closing the Gap“.....	99
6.2 Alkoholmissbrauch, Gewalt und sexueller Missbrauch.....	100
„Little Children are Sacred“: der Untersuchungsbericht	102
Die umstrittenen Maßnahmen der Regierung	104
Unsere Begegnung mit Dave und Bess Price	107
6.3 Ein grundlegendes Problem: gegensätzliche Rechtssysteme	110
Unbequeme Wahrheiten.....	114
Der lange Weg der Veränderung	115
6.4 Aborigines und Kriminalität	116
Ursachen für die hohe Straffälligkeit von Aborigines.....	118
Circle Sentencing: eine Lösungsmöglichkeit?.....	119
6.5 Rückkehr auf traditionelles Land: die Homeland-Bewegung als Lösung?	120
Nachwort	126
Positive Veränderungen.....	126
Abhängig von Sozialhilfe	126
Hat die Kultur der Aborigines eine Zukunft?	127
Stichwortverzeichnis	132

Vorwort

Sie sitzen in alten, schmutzigen Kleidern mit glasigen Augen und zerzausten Haaren vor dem „*bottle store*“ und warten, dass es 14 Uhr wird und sie ihre Sozialhilfe in Alkohol umsetzen können. Sie schreien ihre verwahrlosten Kinder an, raufen und prügeln sich.

Das sind sie also, die „edlen Wilden“, die auf den Hochglanzprospekten der Tourismusindustrie *Didgeridoo* spielen und im Schein der untergehenden Sonne den Regentanz aufführen, der australische Dollars in die Kassen spült.

Der Gegensatz dieser beiden Welten wird den Touristen auf der gesamten Reise durch Australien begleiten. Er wird kaum mit Aborigines in Kontakt kommen und wenig von ihnen selbst erfahren. Fremden gegenüber verschließen sie sich, Fragen gehen sie aus dem Weg. Die Antworten geben Weiße: „Die Aborigines sind faul, sie zerstören die Häuser, die sie von der Regierung zur Verfügung gestellt bekommen, und versaufen ihre Sozialhilfe, die wir Weißen mit unseren Steuergeldern finanzieren.“ Diese pauschalisierten Vorurteile helfen aber nicht weiter – sie lösen weder den Konflikt noch geben sie eine Erklärung.

Die australischen Aborigine-Kulturzentren romantisieren das Leben der Ureinwohner. Kein Wunder: Kulturzentren werden an touristischen Orten errichtet und ins touristische Marketingkonzept eingebunden. Hier geht es um Geld, hier werden die Vorurteile der Touristen bedient und man präsentiert eine heile Hochglanzwelt. Hier will sich niemand mit Problemen und Konflikten belasten.

Ein Blick in den Reiseführer liefert allenfalls historische Daten und kratzt ein wenig an der Oberfläche. Die Seitenzahl ist begrenzt, der Tourist möchte zu den Sehenswürdigkeiten geführt werden, zu edlen Restaurants oder billigen Unterkünften. Für die Bewohner des Landes ist kein Platz vorhanden.

Auf unserer 18-monatigen Reise durch Australien haben wir uns mit diesen Gegensätzen beschäftigt und Antworten gesucht. Haben mit Betrunkenen und Ältesten gesprochen, mit Polizisten, mit Künstlern und Politikern. Haben Gerichtsverhandlungen besucht, das traditionelle Land der Aborigines bereist, ihre Autos repariert und mit ihnen gegessen. Aufschlussreich waren auch viele Gespräche mit Weißen, die in den abgelegenen *Communities* im Outback mit den Aborigines arbeiten und leben. Oft tun sie dies aus sozialem Engagement.

Besonders beeindruckte uns Dave Price, der in *Alice Springs* zusammen mit seiner Frau Bess Schulungen für Organisationen und Unternehmen gibt, die mit Aborigines arbeiten und/oder leben. Bess ist eine Aborigine aus dem Stamm der *Warlpiri* und Mitglied im Parlament des *Northern Territory*.

Dave und Bess Price gaben die Idee und ermutigten uns zu diesem Buch. Ihnen gilt unser besonderer Dank.

Sabine & Burkhard Koch



1. Wer sind Aborigines?





Aborigines in Halls Creek

1. Wer sind Aborigines?

Der Begriff „*aborigine*“ kommt aus dem Lateinischen („*ab origine*“: von Beginn an), in der englischen Sprache ist es die generelle Bezeichnung für Ureinwohner. Demnach sind beispielsweise die Ureinwohner Kanadas oder der USA auch Aborigines. In Australien setzte sich „Aborigines“ als Bezeichnung für die dort lebenden Ureinwohner seit 1803 durch. Heute benutzt man den Begriff „*Aboriginal*“ und unterscheidet zwischen diesen und den „*Torres Strait Islanders*“ (siehe unten).



Hinweis: Im deutschen Sprachgebrauch sind mit dem Begriff „Aborigines“ in der Regel alle Ureinwohner Australiens gemeint. In diesem Buch verwenden wir der Einfachheit halber die Begriffe Aborigine oder indigen anstelle der Namen von Volksgruppen. Wenn nicht anders erwähnt, sind die „Torres Strait Islanders“ darin eingeschlossen.

Die gesetzliche Definition eines Aborigine ist durch drei Kriterien festgelegt:

1. indigene Abstammung
2. Identität, das heißt Identifikation von sich selbst als Aborigine
3. Akzeptanz in einer „*Aboriginal Community*“

Nachkommen von gemischten Paaren (ein Elternteil europäischer Abstammung) fühlen sich überwiegend als Aborigines. Der Begriff „Mischling“ ist bei den Aborigines nicht gebräuchlich. Die Nachfahren aus gemischten Familien bekennen sich in den letzten Jahren mehr und mehr als Aborigines (vermutlich nicht zuletzt deshalb, um an den besonderen Sozialleistungen für Aborigines teilzuhaben).

„whitefellas“ und „blackfellas“

Die Aborigines selbst bezeichnen sich oft nach ihren jeweiligen Volksgruppen, beispielsweise die *Koori* in *New South Wales* oder die *Noongar* in *Western Australia*.

„*How do you call yourself?*“, fragte Dave Price einmal einen Aborigine. Desessen Antwort war: „*We call us 'blackfella', but the whitefella said to us we are now 'indigenous'.*“

1.1 Sprachgruppen und Stämme

Die Aborigines sind kein einheitliches Volk. Es gibt viele verschiedene „Sprachgruppen“ und Stämme mit unterschiedlichen Sitten und Gebräuchen. Die Bewohner der Küstengebiete entwickelten im Laufe der Zeit andere Überlebensstrategien als die Wüstenbewohner. Vermutlich gab es bei der Ankunft der ersten Briten im Jahr 1788 etwa 250 Aborigine-Sprachen mit unterschiedlichen Dialekten innerhalb der Sprachgruppen (die einzelnen Schätzungen gehen weit auseinander).

Jeder Stamm hat seine eigene Sprache, die nur teilweise den Sprachen der benachbarten Stämme ähnelt. Sprachwissenschaftler haben die Aborigine-Sprachen in zwei Hauptgruppen eingeteilt: Sprachen, die ausschließlich Suffixe (Endsilben) verwenden, werden als „Pama-Nyunga-Sprachen“ (beide Wörter bedeuten „Mensch“) zusammengefasst. Man vermutet, dass sie zu einer Sprachfamilie gehören, die über sieben Achtel des australischen Kontinents verbreitet ist.

Im Norden Australiens (von den *Kimberleys* bis zum *Gulf of Carpentaria*) werden dagegen Sprachen mit Suffixen und Präfixen (Vorsilben) gesprochen, sie werden als „Non-Pama-Nyunga-Sprachen“ bezeichnet. In diesem kleinen Gebiet (ein Achtel des Kontinents) gibt es die meisten unterschiedlichen Sprachen, sie werden in 26 Sprachfamilien unterteilt. Aborigines sprechen oft mehrere Sprachen der umliegenden Stämme und können sich so verständigen.

Die traditionellen Sprachen sind mündlich und haben für viele Begriffe aus der westlichen Welt keine Wörter, was die erste Verständigung mit den britischen Siedlern deutlich erschwerte. Ungefähr 17 dieser ursprünglichen Sprachen werden heute noch von etwa 56 000 Aborigines (0,3 Prozent der australischen Bevölkerung) als erste Sprache bzw. Muttersprache gesprochen, überwiegend im *Northern Territory*. Doch auch sie sind vom Aussterben bedroht. Deshalb führte die australische Regierung 1970 in den Gebieten, wo die Muttersprachen noch dominierten, zweisprachigen Unterricht in den Schulen ein. Anstelle der traditionellen Sprachen sprechen die meisten Aborigines (86 Prozent) heute australisches Englisch im Alltag. Daneben hat sich das „*Aboriginal English*“ entwickelt, in dem einige Begriffe eine andere Bedeutung haben bzw. anders benutzt werden. Einige der alten Aborigines sprechen gut Englisch, sie haben es in ihrer Jugend auf den Farmen gelernt, wo sie arbeiteten. Vor allem junge Aborigines vermischen ihre Muttersprache mit Englisch und sprechen diese eher als das Standard-Englisch.